

Mittenwalde

„Wer fährt denn schon nach Mittenwalde? Niemand“, schreibt Theodor Fontane lakonisch bei seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Dennoch lohnt der Ausflug in das 20 Kilometer südöstlich von Berlin gelegene einstige Ackerbürgerstädtchen. „Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauern Freud und Wonn!“, dichtete Propst Paul Gerhardt, der hier den Menschen Trost spendete. Durch die Wirren des Dreißigjährigen Krieges (1618 bis 1648) war die Stadt ausgebrannt und geplündert. Es herrschten Pest und Hunger. Mit „Geh aus mein Herz und suche Freud“ oder „Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen“ - Gerhardt, der evangelische Kirchenlieddichter, schuf in Mittenwalde viele seiner heute noch in ganz Deutschland bekannten 139 Lieder und Gedichte. Auch der Held der Befreiungskriege gegen Napoleon, Major von Yorck, hatte in Mittenwalde ein eigenes Haus. Eine der schönsten Straßen vom Stadttor mit dem Pulverturm bis zum Hausgrabenberg ist nach ihm benannt. Dort befindet sich auch die „Heimatstube Mittenwalde“ (Yorckstraße 54), wo man in einer Ausstellung mehr zur Stadtgeschichte erfährt. Der Heimatverein organisiert auch Stadtführungen und das jährliche Nachtwächterspektakel.

Rocco Thiede

*Nähere Informationen unter Telefon:
03 37 64/89 80.*



Das Paul-Gerhardt-Denkmal vor der Kirche St. Moritz in Mittenwalde. Foto: Thiede; Karte: SUV-Grafik © Mit freundlicher Unterstützung Falk Verlag Ostfildern

